

## Erfahrungsbericht

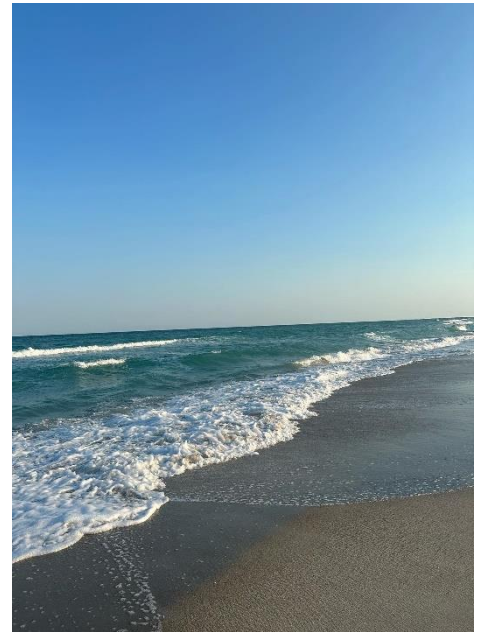
### Auslandssemester an der University of North Carolina, Wilmington,

#### Fall Semester 2023

##### Bewerbung

Zu Beginn meines Studiums war mir bewusst, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen möchte. In Hannover studiere ich Sozialwissenschaften im Bachelor und mir wurde von meinem Institut geraten, erst ab dem 5. Semester ins Ausland zu gehen. Noch vor Beginn des 3. Semesters habe ich bei dem Hochschulbüro für Internationales ein Beratungsgespräch angefragt. In diesem Gespräch wurde ich über den ganzen Prozess eines Auslandssemesters aufgeklärt und mir wurden alle meine tausenden Fragen beantwortet.

Ich wusste schon von Beginn, dass ich außerhalb von Europa mein Auslandssemester machen wollte und da ich die englische Sprache sehr mag, wusste ich, dass ich mich für die Universitäten des Bereiches „Nordamerika und Ozeanien“ bewerben möchte.



*Wrightsville Beach, Wilmington*

Auch während des Bewerbungsprozesses wurde ich sehr vom HI unterstützt und danach hieß es erst mal abwarten. Mitte Dezember habe ich dann die langersehnte E-Mail erhalten, in der stand, dass ich einen Platz an der University of North Carolina at Wilmington erhalten habe. Ich kann mich noch daran erinnern, wie geschockt und überglücklich ich war. Die UNCW ist auf meiner Wunschliste gelandet, weil die Südstaaten und die USA an sich mich schon immer sehr fasziniert haben. Durch all die Filme und Serien, mit denen ich aufgewachsen bin, habe ich mich oft gefragt, wie es wäre, an einem amerikanischen College zu studieren. Und natürlich hat mich auch das Klima der Südstaaten sehr angesprochen, dort ist es selbst im Winter noch sehr angenehm und ich erinnere mich an Strandtage im November zurück. Wie bereits erwähnt, hat mich das HI bei der Bewerbung sehr unterstützt und auch in Bezug auf das Visa muss ich sagen, dass alles für mich problemlos verlief. Da ich bereits zuvor einmal in die USA eingereist bin, musste ich nicht persönlich zur US-Botschaft.

##### Campus-Leben

Vor dem Auslandssemester war ich erst einmal in den USA, und zwar in New York City, was natürlich eine ganz andere Welt im Vergleich zu Wilmington ist.

Aber ich muss zugeben, dass ich auch in North Carolina einen kleinen Kulturschock erlebt hatte, und mir wurde im Laufe meiner Zeit bewusst, wie besonders die Südstaaten sind. Die Menschen dort sind nämlich extrem offen, herzlich und kommunikationsfreudig und gerade am Anfang wusste ich noch nicht ganz damit umzugehen bzw. mich an den neuen Kommunikationsstil anzupassen. Ich bin ein paar Tage vor Semesterbeginn am Campus angekommen und hatte dementsprechend genug Zeit, um mich langsam an alles zu gewöhnen und auch meine beiden Mitbewohnerinnen sind erst einige Tage nach mir eingezogen. Ich habe in einer 3er WG direkt auf dem Campus gelebt, genauer im Seahawk Village. Der Campus hat mich zu Beginn ein wenig überfordert, denn er ist wirklich riesig und bietet alles, was man braucht und mehr. Ganz in der Nähe meines Wohnhauses hat sich einer die mehreren Mensen und das Fitnessstudio befunden. Ich habe mir außerdem direkt von der UNCW ein Fahrrad für das Semester ausgeliehen, weil meine Unterrichtsgebäude teilweise 15 Minuten zu Fuß voneinander entfernt waren und zu spät zum Kurs kommen sehr ungern gesehen wird. Das Campusleben war sehr ähnlich dazu, was man in Medien mitbekommt. Vor allem um Halloween herum wurde sehr viel von der UNCW veranstaltet, aber natürlich wurden auch viele private Partys geschmissen. Die Universität hat eine Website, auf der man einen Überblick über anstehende Veranstaltungen bekommt und auf dem Campus gab es jeden Tag mindestens eine Veranstaltung. Das kam mir als internationale Studenten natürlich sehr gelegen, denn so kam ich in den Kontakt mit anderen und habe mehr über die lokale Kultur kennengelernt. Der Campus ist relativ zentral in Wilmington gelegen und man braucht ungefähr 10 Minuten mit dem Auto zum Strand und in die andere Richtung 10 Minuten in die Innenstadt. Es gibt neben dem berühmten Wrightsville Beach, an dem in der ersten Semesterwoche eine Strandparty von der Universität veranstaltet wurde, weitere wunderschöne Strände und viel Natur. Außerdem gibt es in der Nähe mehrere Einkaufszentren, nette Cafés und mehr zu entdecken.

### Studium und Kurse

An der UNCW hatte ich für meinen Studiengang eine sehr große Auswahl an Kursen. Neben Kursen, die in den Bereich Sozialwissenschaften fallen, konnte ich auch Kurse außerhalb meines Bachelors belegen und habe mich für „Criminology“, „Creative Writing“ und einen Sprachkurs entschieden. Die Kursstruktur war sehr anders zu den Kursen in Deutschland, denn jeder Kurs hat sich mehrmals in der Woche getroffen und der Unterricht war kommunikativ gestaltet. Außerdem war der Arbeitsaufwand höher, denn ich hatte für jede Sitzung der jeweiligen Kurse Abgaben. Sprich, ich habe viel Zeit mit „Hausaufgaben“ verbracht, die zwar zeitaufwendiger, aber dennoch vom Niveau leichter waren als Studienleistungen, die ich von meiner Heimatuniversität kenne. Alle meine Kurse waren in Präsenz und für die meisten gab es auch eine strenge Anwesenheitspflicht, sprich es war

erlaub, bis zu vier Mal im Semester zu fehlen. Dennoch hat mir der Unterricht an der UNCW sehr gefallen und ich habe durch meine Kurse auch Kontakte knüpfen können. Zudem konnte ich mir alle Kurse anrechnen lassen, manche im Wahlpflichtbereich meines Studiums oder als Schlüsselkompetenzpunkte.

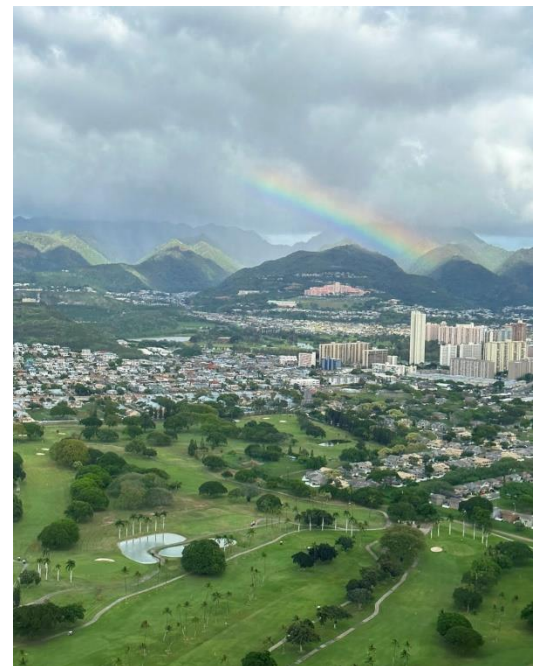
### Finanzielles & Stipendien

Vor Beginn meines Auslandssemesters hat mich die Frage nach dem Finanzieren meines Auslandsaufenthaltes sehr überfordert. Die LUH hat mir jedoch die Studiengebühren an der UNCW erlassen und somit musste ich „nur“ noch meine Unterkunft auf dem Campus, meinen Essensplan und Reisekosten stemmen. Ich habe mich zeitnah nach meiner Zusage für das Auslandssemester bei Fulbright Germany für ein Stipendium beworben. Ich hatte das große Glück, eine Zusage von Fulbright zu bekommen und somit konnte ich meine Reisekosten (Hin- und Rückflug sowie Flüge innerhalb der USA) durch das Stipendium finanzieren. Außerdem habe ich einen Studienkredit aufgenommen, um die restlichen Kosten decken zu können. Finanziell hat man eine Menge Möglichkeiten, um den Traum vom Auslandssemester wahrwerden zu lassen. Das HI hat mich hierbei auch beraten und mir sehr weitergeholfen.

### Leben in den USA

Die USA sind ein sehr vielfältiges Land, in dem einige Dinge anders sind als in Deutschland. Zum Beispiel habe ich während meines 5-monatigen Aufenthalts kein gutes Brot finden können (Deutsches Brot hat mir sehr gefehlt). Dafür gab es aber speziell in den Südstaaten sehr aufgefallene Kreationen, z. B. auf der North Carolina State Fair konnte ich frittierte Oreos probieren und die amerikanische Liebe zum Frittieren konnte man auch in den Mensen spüren.

Die Lebenskosten in den USA sind meiner Empfindung nach schon um einiges höher als in Deutschland. Vor allem Lebensmittel und Freizeitaktivitäten empfand ich als teurer. Die USA hat reisemäßig sehr viel zu bieten und ich konnte während meines Semesters einige Orte an der Ostküste bereisen, z. B. Boston, Washington D.C. und auch die Smokey Mountains, und die Appalachen im Allgemeinen sind sehr zu empfehlen. North Carolina ist ein Staat, der unglaublich viel zu bieten hat. Nach meinem Semester hatte ich die Möglichkeit, die USA noch weiter zu bereisen und habe mich auf den Weg an die Westküste gemacht. Dort habe ich einen Roadtrip von Seattle bis nach Los Angeles gemacht und innerhalb von ein paar Wochen wunderschöne Nationalparks wie Olympic, Redwood oder auch Yosemite sehen können. Die



*Oahu, Hawaii*

Nationalparks sind neben den klassischen Hotspots wie Los Angeles oder Las Vegas ein „Muss“ an der Westküste.

Mein absolutes Highlight an meiner Zeit in den USA waren die hawaiianischen Inseln. Ich hatte die Möglichkeit, Oahu und die Big Island zu erkunden und war fasziniert von der Schönheit und Kultur der Inseln.

Das Auslandssemester hat mich in allen Bereichen meines Lebens sehr bereichert und ich bin als Person unglaublich an dieser Erfahrung gewachsen. Zudem habe ich enge Freundschaften zu anderen internationalen Studierenden und zu US-AmerikanerInnen schließen können. Die Idee vom Auslandssemester kann einen zu Beginn der Bewerbung überfordern, aber ich kann jedem den Rat geben, einfach an sich selbst zu glauben und diese Chance zu nutzen. Vor allem die Kurse an der UNCW haben mir bestätigt, welcher Bereich meines Studiums der richtige für mich und zukünftige Entscheidungen ist und ich wurde in vielen Aspekten bestärkt, aber habe auch sehr viel dazugelernt. Ich muss sagen, dass sich mein Englisch insofern verbessert hat, dass ich schneller und selbstbewusster Englisch spreche. In den USA muss man keine Angst haben, sprachliche Fehler zu machen und generell würde ich US-Amerikaner als sehr freundlich und geduldig bezeichnen. Besonders in Hinblick auf die Kommunikation und Offenheit kann man sich einiges von den Südstaatlern abgucken oder es einfach genießen, von der Verkäuferin im Supermarkt „Honey“ genannt zu werden.

### Fazit

Zusammenfassend würde ich mein Auslandssemester als einer der schönsten Erlebnisse meines bisherigen Lebens bezeichnen und denke dabei gerne an Sonnenaufgänge am Wrightsville Beach zurück.



*Sonnenaufgang Wrightsville Beach,  
Wilmington*